

## **Protokoll:**

Die einzelnen Punkte des Aktionsplans Vielfalt werden anhand der in der Stellungnahme der Verwaltung (ST/0039/2017/1) als Anlage beigefügten Tabelle mit folgenden Ergebnissen zur Abstimmung gebracht:

- 1b) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob die Implementierung eines anonymisierten Bewerbungsverfahrens im Hinblick auf den Zusatzaufwand vertretbar ist.
- 1c) Bei einer Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung, die Seminarinhalte im Kontext Interkulturelle Kompetenz und Diversity Management im bestehenden Qualifizierungsprogramm einzubauen.
- 1d) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, die Seminarinhalte im Kontext Interkulturelle Kompetenz und Diversity Management im bestehenden Qualifizierungsprogramm für Ausbilder/innen einzubauen.
- 2f) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, eine Internetseite zum Thema Barrierefreiheit zu erstellen.
- 2g) Bei 2 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung die Ablehnung eines Beitritts zum Rainbow Cities Network.
- 2h) Bei einer Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen, die Verwaltung mit der Prüfung zu beauftragen, ob die Wanderausstellung der „Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e. V.“ nach Koblenz eingeladen werden soll.
- 2i) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, die Darstellung queerer Familienformen in Publikationen der Stadt zu prüfen.
- 3a) Einstimmig, dass die Stadt Koblenz bei Einladungen zu Veranstaltungen auf die vorhandenen Barrieren aufmerksam machen und den Gästen Kontaktdaten anbieten soll, wo sie ihre individuellen zusätzlichen Bedarfe anmelden können. Ob Barrierefreiheit in allen städtischen Veranstaltungsräumen nach allen Aspekten erreichbar ist, soll im Einzelfall geprüft werden.
- 3b) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung die Auslage von Informationsmaterial zum Ergänzungsausweis, unter anderem im Bürgeramt.
- 3c) Bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung, dass es keine zusätzliche Selbstverpflichtung der städtischen Krankenhäuser geben soll, da die Richtlinie „Variante der Geschlechtsentwicklung“ bereits umgesetzt wird.
- 3d) Bei 2 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung, die Nutzung des Genderstars in allen offiziellen Schreiben der Stadt zu prüfen.